

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorInnen: Sabine Dorow & Georg Breidenstein

Interner Titel: Die Praxis der Wochenarbeit an einer Freien Schule – Fallbeispiel Lina

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Breidenstein, G. & Dorow, S. (2010). Die Praxis der Wochenarbeit an einer Freien Schule – Eine Fallstudie. In Heinzl, F. & Panagiotopoulou, A. (Hrsg.). Qualitative Bildungsforschung im Elementar- und Primarbereich. Bedingungen und Kontexte kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Hohengehren.

Mit freundlicher Genehmigung des Schneider Verlages.

<http://www.paedagogik.de/index.php?m=wd&wid=1911>



Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

„... also erst mach ich das Lineal quer und dort sozusagen einen Zentimeter zum Rand und dann noch einen Zentimeter für die Zahlen und auf der anderen Seite noch einen Zentimeter für den Rand und einen zum Abkreuzen und dann verbinde ich die und dann kommt das andere eben. Ja, und dann schreib ich ein.“

„Also, die Mathekartei muss ich machen, weil mir meine Mami gesagt hat, dass ich zu wenig Mathe gemacht habe und zu viel Deutsch, obwohl ich das schon gut kann. War auch so. (lacht) Aber bis zum Ende des Schuljahres werde ich die nie schaffen. Naja und die Deutschkartei muss ich eigentlich nicht machen, aber das macht eben so viel Spaß. Das ist eher so mein Hobby. Für das Sternenbrett brauche ich eigentlich noch eine Einführung von Anne, aber die ist krank und Eva kann das noch nicht. Ich hab trotzdem schon mal angefangen. Geht auch

so ganz gut. Ja und Lesen ist für mich Freizeit, das mach ich einfach nur gern und um zu entspannen und so. Wie die Deutschkartei.“

„Manche, die meisten Sachen, hab ich auch aus dem vorigen Wochenplan und den davor auch wieder aus dem vorigen Wochenplan, aber das eine schaff ich immer nicht und, ja...“

„Bei der Lernberatung wird das immer so gemacht, dass bis zur nächsten Lernberatung gesagt wird, was man da machen sollte. Das ist einmal vor dem Halbjahreszeugnis und einmal vor dem Ganzjahreszeugnis.“

„Also wir haben von Anfang an selbst geplant und entschieden, was wir machen wollen die Woche.“

„Meistens weiß ich, was ich hab, aber manchmal vergesse ich es auch wieder. Also, manchmal, da hab ich ja überhaupt keine Ahnung. Da schau ich dann in den Wochenplan. Aber wann ich welche Aufgabe mache, hängt davon ab, wie ich Lust habe. Das kann ich mir ja auch aussuchen, wie ich das mache und wie lang und so.“

„Naja, wenn ich in den Wochenplan gucke und ich grad keine Lust habe und meinerwegen schon Donnerstag ist und ich Deklination der Substantive drin hatte und auch überhaupt keinen Bock mehr habe, dann hake ich einfach, also kreuze ich einfach Deklination ab und aber eben auch wenn ich, naja, vor allem auch am nächsten Montag. Außerdem wenn ich zum Beispiel Mathekartei drin stehen habe und ich mach es Montag und ich hake es ab, ich mach das ja eigentlich mehrere Male in der Woche, mindestens alle zwei Tage.“

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Breidenstein, G. & Dorow, S.: Die Praxis der Wochenarbeit an einer Freien Schule – Fallbeispiel Lina
In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos/breidenstein_dorow_lina_1_ofas.pdf,
Datum des letzten Zugriffs 20.07.2015